



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

An deutsche Frauen, von Ch. G. Ernst am Ende.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

An deutsche Frauen.

Deutsche Mädchen, deutsche Frauen,
In dem deutschen Vaterland,
Wollt' nicht jeder Stimme trauen,
Welche Euren Werth verkannt!
Glaubt, des Herzens holde Blüthe,
Zarter Sinn und Häuslichkeit,
Anmuth, Frömmigkeit und Güte —
Ist's, was Euren Werth verleiht.

Wenn der Mann, gedrängt vom Wissen,
Eilt in seines Hauses Kreis
Wird er Die nur sehrend küssen,
Die er treu sich liebend weiß;
Fragt nicht nach gelehrten Dingen,
Nicht nach Amt und Politik,
Freud' und Ruh' will er erringen —
Im Gemütthe wohnt das Glück!

Und das Ordnen und Gestalten,
Was im Haus die Frau beschwert,
All' dieß sinnig schöne Walten
Wird vom echten Mann geehrt.
Denn er fühlt die hohe Würde
In dem Genius deutscher Frau'n,
Wenn sie, theilend Lust und Bürde,
Seines Strebens Säulen bau'n.

Forscht umher in allen Landen,
Bis hinab zur fernsten Zeit,
Ob Euch Männer mehr erkannten,
Treuer je sich Euch geweiht!
Hört ihr Euren Ruhm nicht schallen
In der Minnelieder Klang?
Deutsche Sitte bringt vor Allen
Nur ein Deutscher Euch zum Dank.

Hoch, wie in des Wissens Sphären
Auf sich schwingt der deutsche Mann,
Wird der Frauen Kreis er ehren,
Den er nie erfüllen kann.
Darum: Gleich und Gleich im Lieben,
Gleich und Gleich in Ehr' und Treu —
So sei das Gesetz geschrieben,
Das uns Deutschen heilig sei!
Dresden, d. 15. Nov. Ch. G. Ernst am Ende.*)
1842.

*) Von dem uns befreundeten Verfasser dieses Gedichts erschien eine Sammlung seiner zartsinnigen, anmuthigen Dichtungen unter dem bescheidenen Titel: „Kornblumen.“ Mit einem Vorworte von Ernst von Brunnow. Dresden, bei P. H. Sillig. — Wir begrüßen den Dichter und Freund in der Ferne.